

Darf man Bush töten?

von Artur P. Schmidt; www.wissensnavigator.com;
artur.schmidt@wissensnavigator.com

- Die Antwort vorweg: Nein!

Braucht Amerika einen **Georg Elser**, der versucht Bush in die Luft zu jagen? Oder sollte ein europäischer Politiker den Mut aufbringen und **G. W. Bush** erschiessen, wenn der texanische Wütherich irgendwo eine Rede hält oder einen Empfang besucht? Die klare Antwort darauf lautet: Nein, denn die Welt braucht alles andere als eine Heldenverklärung des texanischen Gross-Inquisitors. Auch wenn sich G.W. Bush wie ein römischer **Cäsar** benimmt und die Welt sich einen **Brutus** wünscht, so würde sich auch bei einem Tyrannenmord an G.W. Bush politisch nicht viel ändern. Würde der Imperator Bush ermordet, könnte wie damals im alten Rom in den Vereinigten Staaten eine Panik ausbrechen. Die weltweite Finanzmärkte könnten kollabieren, Krawalle unter der Bevölkerung wären wahrscheinlich die Folge und Unschuldige würden wahrscheinlich ohne Anklage eingesperrt werden. Ein potentieller Nachfolger, der wie auch Bush eine Marionette der amerikanischen Neokonservativen wäre, könnte Notstandsgesetze erlassen und dessen Politik mit vielleicht sogar noch grösserer Härte fortsetzen. Die Ermordung Bushs würde deshalb das Gegenteil von dem bewirken, was bezweckt war und mit hoher Wahrscheinlichkeit ein gefährliches Märtyrertum schaffen. Die „Bluttaufe“ des amerikanischen Unilateralisten würde diesen zu einem politischen Messias avancieren lassen und schamlos zu Propaganda-Zwecken ausgenutzt werden. Die religiösen Fanatiker hinter dem US-Präsidenten würden propagieren, dass durch seinen Tod alle Sünden des amerikanischen Volkes eingewaschen wären und Bush würde heilig gesprochen. Fox-News würde ihn dann ohne zu zögern zum postmodernen Lamm Gottes hochstilisieren. Eine Vorstellung, die noch

ekelerender wäre als die Fortsetzung seiner unsäglichen Amtszeit.



Abb. 1: Die Ermordung Julius Cäsars;
Quelle: <http://www.theater-stupor-mundi.de/Caesar/caesar.htm>

- Der wahre Antagonist Hitlers

Georg Elser versuchte am 8. November 1939 **Adolf Hitler** durch ein Attentat im Bürgerbräukeller zu töten und so die Ausweitung des am 1. September 1939 von den Nationalsozialisten begonnenen 2. Weltkrieges zu verhindern. Als Elser erfuhr, dass Hitler am 8. November 1939 zum Jahrestag des Hitlerputsches von 1923 im Bürgerbräukeller in München eine Rede halten würde, verschaffte er sich Zugang zu den Räumlichkeiten und installierte dort in nächtelanger Arbeit einen Sprengkörper mit Zeitzünder. Allerdings misslang das Attentat, da Hitler in Abweichung von seinen sonstigen Gewohnheiten eine deutlich kürzere Rede hielt und den Keller früher als geplant verliess. Elser wurde eine Stunde vor der Explosion an der schweizerischen Grenze festgehalten und wegen eines verdächtigen Tascheninhalts der Gestapo übergeben. Danach wurde er in KZs inhaftiert und am 9. April, wenige Wochen vor Ende des 2. Weltkrieges, in Dachau erschossen. Es ist heute erwiesen, dass Elser als alleiniger Täter aus eigener Überzeugung gehandelt hat. Wäre Elser's Tat gelungen, so hätte vielleicht die Ausweitung des 2. Weltkrieges und der Massenmord an den Juden Europas verhindert werden können. Das Dritte Reich war völlig auf die Unfehlbarkeit des Führers eingeschworen und die starke

Abhängigkeit der Ideologie des Tausendjährigen Reiches von der Person Adolf Hitlers ist nicht zu leugnen. Der Tod Hitlers hätte das Regime mit Sicherheit stark geschwächt und möglicherweise Friedensverhandlungen mit Grossbritannien ermöglicht. Insofern war Elser Handeln moralisch gerechtfertigt und macht diesen zum eigentlichen Helden der deutschen Widerstandsbewegung.

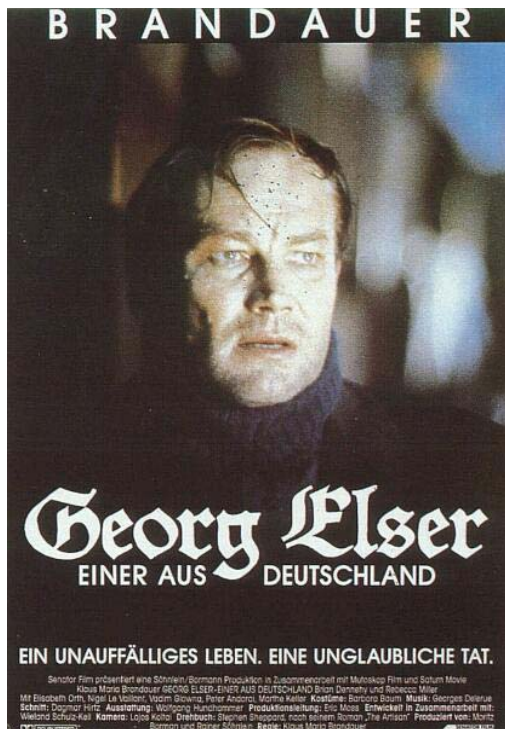


Abb. 2: Film über Georg Elser mit Klaus-Maria Brandauer; Quelle: <http://www.unzeit.de/detail/large/ldet1239.htm>

- Der Vierte Weltkrieg

Ein Tod Bushs, als Kopie der moralischen Tat Elser, würde im Gegensatz zu damals, wahrscheinlich kaum etwas an der unmoralischen Angriffspolitik der Pax Americana ändern, da hinter der neo-imperialen Aussenpolitik massgeblich das für die USA-Vorherrschaft überlebensnotwendige wirtschaftliche Interesse am Öl steht. Ausserdem stellt der amerikanische Neokoservatismus mittlerweile eine über 50 Jahre gereifte Kriegs-Ideologie dar, die es für die republikanische Partei unter allen Umständen, auch unter Opferung der Menschenrechte, zu verteidigen gilt. So war es kaum verwunderlich, dass bereits kurz nach den Anschlägen vom

11. September, dessen Tragödie von den Bushisten schamlos ausgenutzt wurde, der Begriff des Vierten Weltkrieg (World War IV) von **Eliot Cohen**, einem Erz-Neokonservativen, geprägt wurde. Ein besonderer Verfechter der unästhetischen neokonservativen Ideen ist auch **Norman Podhoretz**, der Amerika in „*titanische Konflikte*“ verwickelt sieht und vorzugsweise **Ronald Reagan** zitiert: „*The future belongs to the free.*“ Leider gibt keiner der amerikanischen Falken eine eindeutige Beschreibung was unter frei zu verstehen ist. Die aktuellen Handlungsweisen legen jedoch folgende Auslegungen nahe. Die Zukunft gehört denjenigen, die frei von Rechten sind oder etwas ironischer: Die Zukunft gehört denjenigen, die sich die Freiheit nehmen zu tun was sie wollen. Deshalb schreibt Podhoretz folgerichtig, wie man sich in einem reinkarnierten Wilden Westen in die Zukunft bewegen sollte: „*To rely on american military might rather than the soft power represented by the UN and other relics of World War III.*“ (Quelle: <http://www.commentarymagazine.com/podhoretz.htm>) Die Völkergemeinschaft ist also für die Neokonservativen nur mehr ein Relikt der Nachkriegszeit (mittlerweile in 3. Weltkrieg umgetauft), dass es zu überwinden gilt. Dies sagt mehr als 1.000 Worte. Die Demokraten scheinen Angst vor sich selbst zu haben und republikanische Politiker spielen lieber mit ihren Waffen, als sich zu überlegen, warum es eigentlich eine amerikanische Verfassung (<http://www.infoplease.com/ipa/A0101025.html>) gibt.



Abb. 3: Was ist Bush's Terminplan?; Quelle: <http://www.scoop.co.nz/mason/stories/HL0304/S00044.htm>

- „There is no substitute for victory“

Die einzige Möglichkeit G.W. Bush frühzeitig in den Ruhestand zu schicken ist nicht das Attentat sondern ein erfolgreiches Amtsenthebungsverfahren. Dies wäre kein militärischer Sieg im Sinne General **Mac Arthurs**, sondern ein Sieg der Demokratie in den Vereinigten Staaten. Die Amtsenthebung Bushs würde die republikanische Partei stark schwächen und mit Sicherheit einen demokratischen Präsidenten an die Macht bringen. Bush ist ein Kriegsverbrecher der übelsten Art, der einen von den Neokonservativen proklamierten „Vierten Weltkrieg“ gegen angebliche Schurkenstaaten begonnen hat. In einer ungeahnten Perfidität hat Bush in den letzten Jahren den Abbau bürgerlicher Rechte vorangetrieben, um einen Big-Brother-Staat im Sinne **George Orwells** 1984 zu etablieren. Die Konsequenz dieser Politik wird nicht weniger Terror sein, sondern mehr Terror denn je, wobei der Irak bereits heute zur führenden Brutstätte der zukünftigen Gewalt avanciert ist. Wie Watergate-Präsident **Richard Nixon** hat Bush eine Mauer des Schweigens, der gezielten Desinformation und der Lügen um sich herum aufgebaut. Die Medien sollen zukünftig so kontrolliert werden, dass diese nur noch über das berichten, was der Regierung nützt, am besten als pompöse Selbstinszenierung auf Flugzeugträgern oder vor dem Kongress zelebrierte Krönungsorgien auf denen das Wort Freiheit permanent vergewaltigt wird. Die demokratische Partei täte gut daran, dies endlich zu erkennen und für die Freiheitsrechte der Amerikaner wieder vehement zu kämpfen. Es bleibt bis heute unbegreiflich, warum **Al Gore** keine ernsthaften Anstrengungen unternommen hat, den offensichtlichen Wahl-Betrug bei der Präsidentschaftswahl des Jahres 2000 aufzudecken. Fast hat es den Anschein, dass die US-Politiker, egal aus welchem Lager sie kommen, in Kriegszeiten auf Teufel komm raus zusammenhalten. In der Geschichte der USA gab es bisher nur zwei Präsidenten, bei denen eine Abstimmung

im Kongress für die Amtsenthebung tatsächlich stattfand: **Andrew Johnson** (17. US-Präsident) und **William Jefferson Clinton** (42. US-Präsident). Richard Nixon entkam der drohenden Amtsenthebung durch den Kongress mit seinem vorzeitigen Rücktritt. Doch selbst Nixon ist gegen G. W. Bush ein Weisenknabe. Nicht nur hat Bush einen illegalen und verfassungswidrigen Krieg geführt, da der amerikanischen Kongress dem Irak-Krieg nie zugestimmt hat, seine Armee hält in Guantanamo immer noch Gefangene ohne Anklage fest oder foltert diese auf Befehl der obersten Führung wie im irakischen Gefängnis von Abu Ghraib. Der amerikanische Kreuzritter von Arabien hat somit nichts geringeres getan, als das amerikanische Volk über die Gründe des Krieges zu belügen, denn Massenvernichtungswaffen wurden nachweislich keine im Irak gefunden. Statt dessen werden in Massen tagtäglich Iraker durch den Bombenterror des von Bush in Kauf genommenen Guerilla-Krieges vernichtet.

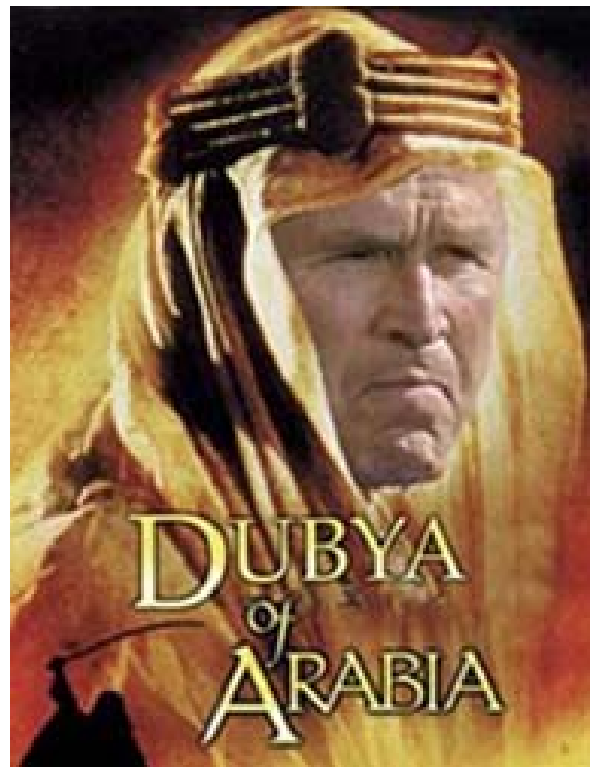


Abb. 4: Dubya of Arabia;
Quelle: http://www.satiricpress.com/sp/archive/2004-07-05/a_fahrenheit911.asp

- Amtsenthebung oder Aussitzen?

Wenn **G.W. Bush** jetzt unverhohlen, die Messer gegen den Iran und Nordkorea wetzt, so braucht sich niemand zu wundern, wenn er sich in Bälde, ohne eine Ermächtigung dafür zu haben, erneut als Retter der Freiheit aufspielen und neue Kriege beginnen wird. Es ist deshalb an der Zeit gegen G.W. Bush ein Impeachment-Verfahren einzuleiten und ihn für seine Verbrechen zur Verantwortung zu ziehen. Das Amtsenthebungsverfahren würde seine Immunität aufheben und z.B. auch ermöglichen, Bush in Texas vor Gericht zu bringen. Es wäre eine Ironie des Schicksals, wenn er in Texas, einem Bundesstaat der die Todesstrafe immer noch nicht abgeschafft hat, wegen der Veranlassung eines Massenmordes am irakischen Volk zum Tode verurteilt würde. Hier bleibt für ihn dann nur zu hoffen, dass er durch den amtierenden Governor im Rahmen eines Aktes besonderen Wohlwollens begnadigt wird. Wird Bush wegen der aktuellen Feigheit amerikanischer Politiker nicht des Amtes enthoben, so bleibt letztendlich nur ein Weg, um ein unerträgliches Aussitzen der restlichen 4 Jahre zu verhindern: den der weltweiten Protestbewegung durch Boykott aller amerikanischer Waren, Abbruch der diplomatischen Beziehungen, Forcierung des internationalen Widerstandes und Sperrung amerikanischer Vermögen im Ausland. Es gibt genügend friedliche Druckmittel im Sinne Gandhis, um einen globalen Salzmarsch gegen Bush zu starten, der in dorthin befördert, wo er hoffentlich weniger Schaden anrichten kann: auf seine texanische Ranch in Crawford bei Waco, Texas, von wo aus er die gegen ihn eingereichten Klagen von irakischen und amerikanischen Müttern und Vätern, die ihre Kinder durch seine Bush-Doktrin verloren haben, in Ruhe studieren kann. Sollte er dann zum Absitzen einer Haftstrafe abgeholt werden, kann er sich ja wie es einst der Sektenführer **David Koresh** in Waco vorgemacht hat mit

seinen engsten Anhängern **Cheney**, **Rumsfeld** und **Rice** verbarrikadieren. Ob es ihm etwas nützen wird ist jedoch mehr als fraglich, schliesslich hat man im Land der unbegrenzten Möglichkeiten Erfahrungen im Legen von Feuern. God bless America!



Abb. 5: Bush-Ranch in der Nähe von Crawford
Quelle: http://www.mishalov.com/Bush_Waco.html